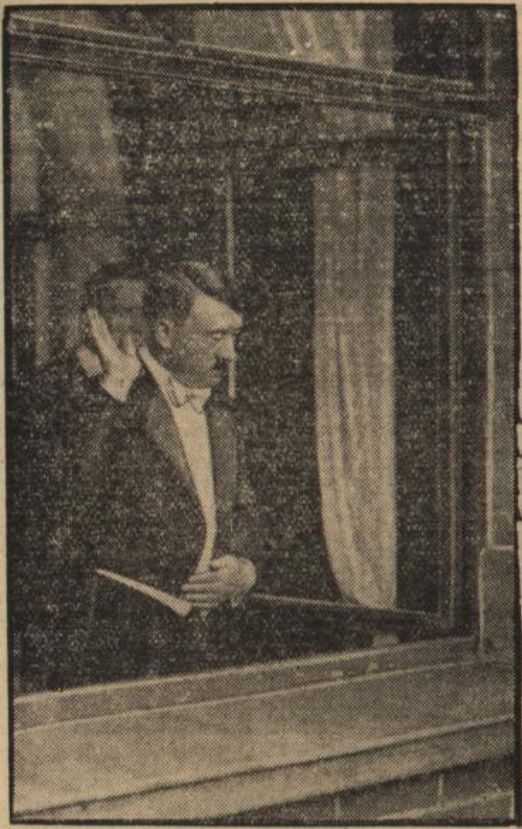


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

171 (25.7.1934) Zweites Blatt



Die Bayreuther Festspiele eröffnet

Im Beisein des Führers wurden die Bayreuther Festspiele mit der Aufführung des „Parfial“ eröffnet.

Urteil im Fürstentwaber Kadelwerkprozess

Frankfurt a. Oder, 24. Juli. Nach fast dreimonatiger Verhandlungsbauer wurde am Dienstag das Urteil im Deutschen Kadelwerkprozess verkündet. Verurteilt wurden Dr. Heinrich Bürger zu 9 Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe, Willy Fiedardt zu 500 RM. Geldstrafe und Willy Dertelt zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Bei den Angeklagten handelte es sich um ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates der Deutschen Kadelwerke AG. in Ketschendorf bei Fürstentwabe, die wegen Betruges angeklagt waren.

Streik in den Chicagoer Schlachthäusern

Chicago, 24. Juli. Die Lage in den Chicagoer Schlachthäusern ist infolge des plötzlichen Schächterstreiks außerordentlich schwierig. Alle Ställe sind völlig überfüllt. 75 000 Stück Vieh wurden am Dienstag gezählt, davon 42 000, die von der Regierung im Rahmen der Hilfsmaßnahmen für die Farmer aus den Dürregebieten nach Chicago gebracht worden sind. Da fortgesetzt neue Viehlieferungen eintreffen, hat man bereits begonnen, die schwächeren Tiere noch vor der Ausladung zu erschießen, um das Ausladen der stärkeren Tiere nicht aufzuhalten.

Bauernaufstand in einer japanischen Provinz

Tokio, 23. Juli. Während über großen anderen Gebieten Japans übermäßig viel Regen niedergegangen ist, leiden einzelne Provinzen unter unsäglicher Dürre. In einer Orttschaft in der Provinz Chinguaoka ist es zu Ausschreitungen von Bauern gekommen, die von den Behörden Wasser für ihre Pflanzungen forderten. Nachdem sie das Wasserwerk des benachbarten Ortes zerstört hatten, zerschmetterten sie die Häuser mehrerer Beamter. 285 Aufhänger wurden von der Polizei verhaftet. Eine Reihe von ihnen leistete den Beamten heftigen Widerstand. Zahlreiche Bauern wurden dabei verletzt.

Tokio, 24. Juli. Wie zu den Kiesenüberschwemmungen in Korea ergänzend mitgeteilt wird, sind nach den bisherigen Feststellungen 29 Personen ertrunken. 21 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. 18 werden noch vermisst. Der Wasserstand der Ströme ist immer noch im Steigen begriffen. In einer einzigen Orttschaft allein sind etwa 3500 Wohngebäude zerstört. 3000 Einwohner haben auf den in der Umgebung des Ortes liegenden Höhenzügen Schutz vor den hereinbrechenden Fluten gesucht.

Koofesevelt auf den Hawaii Inseln

Honolulu, 24. Juli. Präsident Koofesevelt traf am Dienstag am Bord des Kreuzers „Houston“ als erster Präsident der Vereinigten Staaten zu einem Besuch der Hawaii-Inseln in Honolulu ein. Dem Besuch des Präsidenten auf diesem Augenposten des amerikanischen Machtbereiches wird angesichts der Lage im Fernen Osten besondere Bedeutung beigelegt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bom Freund erschlagen. Der 23jährige Johann Tiefenbacher aus Kolenheim hatte mit einem Freund eine Tour auf den Brunnstein gemacht, von der er nicht mehr zurückkehrte. Letzt wurde Tiefenbacher in der sogenannten Tanner-Hütte am Brunnstein erschlagen aufgefunden. Der Freund, der als Täter in Frage kommt, ist flüchtig.

Emigrant bei einem Einbruch niedergeschossen. Nachts drang der in Köln geborene Norbert Wilden bei dem Wirt Golle in Saarbrücken in die Wohnung ein. Als ihn der Wohnungsinhaber überraschte, gab Wilden auf den völlig wehrlosen ohne weiteres mehrere Schüsse ab und verletzte ihn schwer. Der Sohn Golles kam seinem Vater zu Hilfe und tötete den Einbrecher durch mehrere Schüsse nieder. Wilden gehört zu jener zahlreichen Rotte von Emigranten, die sich im Saargebiet ohne polizeiliche Genehmigung aufhalten.

410 Hitze-Tote in Amerika. Die große Hitze in Amerika hat nach neueren Meldungen bisher 410 Tote zur Folge gehabt.

18 chinesische Kommunisten hingerichtet. Wie aus Kaschgar gemeldet wird, sind dort 18 chinesische Kommunisten öffentlich hingerichtet worden. Sie hatten versucht, einen Aufstand in chinesisch Turkestan zu inszenieren.

Vollversammlung der Badischen Handwerkskammer

Es sprachen Ministerpräsident Köhler und Reichshandwerksführer Schmidt.

Bad. Karlsruhe, 24. Juli. Am heutigen Dienstag weilte der Reichshandwerksführer Präsident W. G. Schmidt, MdB. in der Landeshauptstadt. Aus diesem Anlaß hatte die Badische Handwerkskammer Einladungen zu einer Vollversammlung im Plenarsaal des früheren Landtags ergehen lassen, die um 15 Uhr stattfand. Außer den Kammermitgliedern waren die Vertreter der Parteiorganisationen, der staatlichen und städtischen Behörden, der Fachschulen und Technischen Hochschule, der Industrie- und Handelskammer und der Landesbauernschaft erschienen. Auch nahmen die Führer der Landesfachverbände und die Kreis- handwerksführer vollzählig an der Tagung teil. An den Eingangstüren zum Saal grüßten die alten Junge- und Innungs- fahrten, von der Empore die Fahnen der NS-Hago. In Verbindung mit dem Grün- und Blumenschmuck bot der Saal ein feierliches Bild. Nachdem Ministerpräsident Köhler, Reichshandwerksführer Schmidt, sowie der gleichfalls anwesende Minister Dr. Schmittgenner, der Führer der Arbeitsfront Südwest, Plattner und der Gauführer der NS-Hago von Kay ihre Plätze eingenommen hatten, wurde die Tagung durch ein kleines Orchester mit dem Vortrag des Badenweiser-Marsches eingeleitet.

Präsident Köhler richtete an die Vollversammlung, besonders aber an die Minister und an den Reichshandwerksführer wie auch an die sonstigen Gäste herzliche Begrüßungsworte, worauf zunächst Ministerpräsident Köhler das Wort ergriff. Er entbot dem Reichshandwerksführer den Gruß der badischen Regierung und fuhr fort, es wäre falsch, wollten Politik und Wirtschaft die gewaltige Kraft außer Acht lassen, die vom Handwerk ausgehe, zumal man in Deutschland 1,4 Millionen Handwerksbetriebe zählt, zum allergrößten Teil kleine und Kleinbetriebe, die zu 94 % bis zu 3 Gesellen beschäftigen. Die letzten 14 Jahre mit ihren Experimenten der Zusammenballung zu großen Konzernen hätten gezeigt, daß es auf diesem Wege kein Glück und Aufstieg gibt. Die kleinen Existenzen zu erhalten, sei viel besser als sie zu vernichten, ganz abgesehen von der völkischen Bedeutung der kleinen Existenzen. Die Krise habe den klaren Beweis geliefert, daß die kleinen Existenzen unendlich viel mehr in der Lage seien, eine Krise zu überleben als riesige Unternehmungen, die bei dem ersten Rückschlag zugrunde gehen oder die Hilfe des Staates in Anspruch nehmen. Es liege im Staatsinteresse, daß das Kleinhandwerk aufs Entschiedenste geschützt wird. 13 % des Umsatzes der deutschen Wirtschaft entfallen auf das Handwerk. Während im Jahre 1927 der Gesamtumsatz des Handwerks noch 22,3 Milliarden betrug, ist er 1932 auf über die Hälfte, nämlich auf 11 Milliarden zurückgegangen. Nirgends zeige sich klarer der Zusammenbruch. Es sei aber klar und eindeutig festzustellen, daß die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung dem Handwerk zum erstenmal eine fühlbare Erleichterung und Entlastung, eine viel bessere Beschäftigung brachten und dazu führten, daß wieder Hoffnung in die Kreise der Handwerker einzog. Nach den vorläufigen Schätzungen werden die Umsatzzahlen des Handwerks für 1933 mindestens 30—40 % über den Umsatzzahlen des Vorjahres liegen. Daraus ergibt sich, daß die Maßnahmen der Reichsregierung richtig gewesen sind.

Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß der Reichshandwerksführer keineswegs eine leichte Aufgabe übernommen habe. Er knüpfte daran die Bitte, daß der Geist des Nationalsozialismus in der Organisation mehr noch wie bisher lebendig werde und dazu befähige, die Schwierigkeiten zu überwinden und im Geiste der neuen Gemeinschaft zu klären und der Lösung entgegenzuführen. In Baden seien die Beziehungen zwischen der Organisation des Handwerks einerseits und den verantwortlichen staatlichen Stellen andererseits absolut erfreulich und es sei nur zu wünschen, daß dieses Vertrauensverhältnis weiter bestehen und sich noch enger gestalten möge. Dem Reichshandwerksführer bitte er, bei seiner Arbeit in Berlin nicht zu vergessen, daß das Grenzland Baden eine besondere schwere Verantwortung und besonders schwere Lasten zu tragen hat. Die Männer, die dazu berufen seien, mögen Verständnis für unsere Lage und Verständnis für die Notwendigkeiten unserer badischen Wirtschaft haben. — Den Ausführungen des Ministerpräsidenten folgte lebhafter Beifall.

Reichshandwerksführer Schmidt verbreitete sich in großen Zügen über den Führergedanken im Handwerk und das Wesen des Nationalsozialismus überhaupt, der nicht an den Tagesfragen halt mache. Wenn der Nationalsozialismus, so führte der Redner aus, in der Wirtschaft zur Tat werden soll, dann sei es nur möglich auf der Grundlage der Bodenständigkeit wie man sie auch in der mittelständischen Schicht des Handwerks vorfinde. Im Gegensatz zum Marxismus wolle deshalb die nationalsozialistische Idee nicht die Enteignung, sondern die Beeignung des leistenden und wertschaffenden Menschen. Der Gemeinschaftsgedanke sei es, der uns die Wege ebne, auf denen wir langsam gefunden können. Es sei nicht nur unsere Aufgabe, Tagesarbeit zu leisten, sondern Grundzüge zu schaffen, auf denen sich zum Wohle des Staates und der Gesamtheit eine Berufsschicht findet und gestaltet, die im wahrsten Sinne nationalsozialistische Führung für sich beanspruchen kann. Wir wollen kein Interessengruppen sein. Der Mensch der etwas leistet, habe ein Recht, etwas zu verlangen. Er darf sich aber nicht ins Unrecht gegenüber der Gesamtheit setzen; denn die Grundidee lautet: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Es sei ein Wahnsinn, im nationalsozialistischen Staate zu glauben, daß ein ständischer Aufbau die alten Parteien ablösen und ein Stand für sich eine Macht bilden könnte. Der Gemeinschaftsgeist muß der Ausgangspunkt aller Dinge sein. Er, der Reichshandwerksführer, habe nur den einen Wunsch, daß man ihn bei seiner Aufgabe in kameradschaftlicher Treue unterstütze. Am Ende dieser Arbeit stehe die Geschichte unseres geliebten deutschen Handwerks. (Stürmischer Beifall.) — Präsident Köhler er teilte im Schlußwort mit, daß binnen kurzem die 70 000 badischen Handwerksbetriebe sämtlich berufsständisch erfasst sein werden. Es würden 38 Kreishandwerkskammern mit 14 Geschäftsstellen gebildet. Mit dem Wunsche, daß die Führer des Handwerks vom Geiste der Zeit durchdrungen am Aufbau der Standesorganisation mitwirken und einem begeistert aufgenommenen Siegel auf den Reichspräsidenten von Hindenburg u. den großen Führer Adolf Hitler schloß Präsident Köhler die Vollversammlung, die freudig das nationalsozialistische Kampflied und das Deutschlandlied anstimmte.

Die 3600. Fahrt mit dem Luftschiff

Bad. Friedrichshafen, 24. Juli. Obersteuermann Ludwig Marx konnte am heutigen Tage auf seine 35jährige Tätigkeit beim Luftschiffbau Zeppelin zurückblicken. Er machte auch die derzeitige vierte Südamerika-Fahrt des Luftschiffes in diesem Jahre mit und mit dieser seine 3600. Fahrt mit einem Luftschiff. Als „Graf Zeppelin“ am Samstagabend gegen 9 Uhr in niedriger Höhe über Waldshut flog, wurde dem Jubilar eine besondere Lieberachtung zuteil. Baumeister Albieg, ein Verwandter von Marx, brannte vom Balkon seines Hauses als besonderen Gruß für den Jubilar ein prächtiges Feuerwerk ab. Obersteuermann Marx dankte für diese Ehrung durch Lichtsignale, die er aus der Führertabine des Luftschiffs gab.

Betrüger mit außer Kurs gefetzten und verfälschten 50-Markscheinen

Das Badische Landeskriminalpolizeiamt meldet: Am 22. und 23. Juni 1934 mietete in Köln ein Mann bei alleinstehenden Frauen möblierte Zimmer. Er zahlte in 5 Fällen mit einem außer Kurs gefetzten 50 Markschein 10 oder 20 RM. an, ließ den Rest herausgeben und verschwand. Es handelt sich um 50 Markscheine mit Datum 21. 4. 10 (rosa Farbe), auf denen die Zahl 1910 offenbar mit Tinte in 1930 abgeändert ist. Beschreibung: Etwa 30 Jahre, 1,65 Meter unterseht, braunes Gesicht, schwarze Haare, bartlos, dunklen Anzug, beige Mantel. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Betrüger auch in andern Städten sein Unwesen treibt. Beim Auftreten des Betrügers wolle die Polizei oder Gendarmerie in Kenntnis gesetzt werden.

Vorsicht vor falschen Versicherungs-Kontrollbeamten

Im Bezirke der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau wurden von einem Betrüger, der sich als Oberinspektor der Landesversicherungsanstalt ausgab, bei einem Invalidentenempfänger Versicherungsbeiträge eingezogen und Quittung über den empfangenen Betrag ausgestellt. Da die Vermutung besteht, daß der in Frage stehende Betrüger seine Schwindeltaten auch in Bezirken anderer Versicherungsanstalten fortzusetzen versucht, werden sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer darauf aufmerksam gemacht, daß nur die mit dem amtlichen Ausweis versehenen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt berechtigt sind, Invalidentenversicherungsbeiträge zu erheben. Sollten unberechtigte Personen versuchen, Sozialversicherungsbeiträge einzuziehen, so wolle sofort die Polizei oder Gendarmerie verständigt werden.

Regelung der Erzeugung und des Abfahes von Grünern Ernte 1934

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Der Landesbauernführer L. Huber, M. d. R. erläßt in Folge 29 der Zeitschrift „Badischer Bauernbund“ eine Anordnung über die Regelung der Erzeugung und des Abfahes von Grünern in der Ernte 1934. Die rechtsgültig gewordene Anordnung erstreckt sich auf die Grünern erzeugenden Gemeinden, der Amtsbezirke Mosbach, Buchen, Adelsheim und Tauberbischofsheim. In Verbindung mit dem Herrn Landesbauernführer gilt dieselbe Anordnung für folgende 12 württembergische Gemeinden: Achhausen, Berlichingen, Biringen, Eberstal, Laibach, Marbach, Oberlesch, mit Weigental und Hopfengarten, Rastach u. Schöntal, Westertshausen, Sindeldorf, Altrathheim, Diebach.

Jeder Grünern erzeugende Bauer darf nur so viel Grünern erzeugen, als ihm aufgrund des Erzeugerheines vom Grünernerzeuger Ausschuss seiner Gemeinde zugeteilt ist. Der Erzeugerheine, der vom Bürgermeisteramt ausgestellt wird, ist nicht übertragbar, berechtigt zum Grünernbau. Die Gerbmühlen und Gerbstellen sind verpflichtet, nur gegen Vorlage des Erzeugerheines das Gerben von Grünern vorzunehmen. Die angeordneten Festpreise, die frei Lagerhaus ausschließlich Saugelten, bewegen sich von Klasse Ia mit RM. 27.— je 50 Kilogramm bis Klasse Ib mit RM. 17.— je 50 Kilogramm. Mit der Durchführung der Zwangsbeurteilung auf die Güte der abgelieferten Grünernerne wurde die Hauptabteilung II beauftragt. Für die Abnahme von Grünern ist das Getreidebüro Mannheim mit verschiedenen ihm angegliederten Lagerhäusern, die Kaufstelle der landw. Genossenschaften Stuttgart, mit den Lagerhäusern Biringen und Marbach, sowie verschiedene Firmen der Hauptabteilung IV zugelassen.

Die Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II ist beauftragt, im Erzeugergebiet die ihr notwendig und zweckmäßig erscheinende Abfahregelung zu treffen, sowie einen Verteilungsplan über die Ablieferung von Grünern an die aufnahmeberechtigten Lagerhäuser und Händler auszuarbeiten und den in Betracht kommenden Stellen mitzuteilen. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung des Landesbauernführers werden mit Ordnungsstrafen für jeden einzelnen Fall bis zu RM. 300.— bestraft.

Die Führer der Tabakindustrie ernannt

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Der Führer der Hauptgruppe VII der Gesamtorganisation der Deutschen Wirtschaft, Brauereidirektor Schiller, hat mit Zustimmung des Führers der Wirtschaft zum Führer der Wirtschaftsprüfung Tabakindustrie Herrmann Ritter, Bremischer Staatsrat, Inh. der Firma Martin Brinkmann AG., Bremen, zum Führer der Fachgruppe Zigaretten, Fabrikant Schöning, Blotho und zum Führer der Fachgruppe Rauch- und Kautabak Fabrikant Heinrich Landsried, Heidelberg, berufen.

Registrierungsmuggel

Bad. Baden-Baden, 24. Juli. Hier wurde ein 24jähriger reichsdeutscher Student festgenommen, der sich des Registrierungs- schuldigg gemacht hat.

Wir erfahren dazu noch Folgendes: Der Student hatte sich mit seiner 22jährigen aus Davos gebürtigen Braut, der Tochter eines dortigen inzwischen verstorbenen Hoteliers in einem hiesigen Hotel eingemietet. Beide machten sich durch wiederholte Reisen an die Schweizer Grenze verdächtig. Schließlich gelang es den Zollfahndern, umfangreiche Schiebung von Registrierungs- mark aufzubeden. Man spricht davon, daß insgesamt ein Betrag von etwa 8000 RM. abgehoben worden sei. Die Gelder sollen von dem väterlichen Erbe des Mädchens stammen, das der Student in München, wo er Jura studierte, tennenlernte.

Zunahme der Kartoffelanfuhr in ganz Baden

bl. Karlsruhe, 24. Juli. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat sich die Abfuhr von Kartoffeln bei den Sammelstellen und Genossenschaften in den badischen Gemeinden in den letzten Tagen fortgesetzt erhöht, sodass im Einklang damit eine ergiebige und zurzeit noch wachsende Anfuhr auf den städtischen Klein- und Großmärkten des Landes erfolgt ist.

Die Frühkartoffelernte ist überall beendet; die Ernte der mittelfrühen Sorten, namentlich der „Odenwälder Blaue“ und „Zwidauer Gelbe“ hat jetzt begonnen und liefert reichliche Erträge; auch der Stand der Spätartoffel besetzt sich durch den häufigen Regen jetzt täglich. Der Erzeugerpreis wurde deshalb mit sofortiger Wirkung von 6 auf 5 RM. pro Zentner ermäßigt; im Kleinhandel wirt sich diese Herabsetzung durch einen Rückgang des Preises von 10 auf 7 Bfg. pro Pfund Kartoffel aus. Aus den Kartoffelzuchtgebieten der Harz, Mittelbadens, des Kraichgau, sowie des Bodenseegebietes ist das Angebot so beträchtlich, daß die von außerhalb Badens angebotenen Mengen, u. a. solche aus der Pfalz, Württemberg und Bayern kaum mehr einer Nachfrage begegnen. Die vor kurzer Zeit mehrfach in Umlauf gesehene Gerüchte über eine beabsichtigte Einfuhr einer Kartoffelart erleidigen sich schon durch diese Tatsache von selbst.

Gedenntag einer Großbrauerei

bl. Riegel, 24. Juli. Die Großbrauerei Meyer Söhne hier konnte am Montag einen Gedenntag besonderer Art begehen. Am 29. Juli 1884 schloß der Gründer der heute weit über Badens Grenzen hinaus bekannten Firma, Wilhelm Meyer, die Augen für immer. Im Jahre 1838 erwarb er als 23jähriger die kleine Brauerei, die das Stammhaus des heutigen Großbetriebs werden sollte. Er war es, der durch Verlegung der Brauerei an die Stelle des früheren Viertellers am Nischelsberg nach 1870 die Möglichkeit des Aufstiegs zum Großbetrieb schuf, während viele Kleinbrauereien des Landes der Zeit zum Opfer fielen. Die Brauerei Meyer Söhne ehrt den Gedenntag an diesen ihren Gründer durch eine Arbeitsstille um 10 Uhr am Montag vormittag.

Eine schlagfertige Amerikanerin

bl. Straßburg, 24. Juli. Wollte da dieser Tage eine elegante Dame den Fahrweg nach ihrem Belieben überschreiten. Als sie die Verkehrschaussée auf die mit Nägeln besetzte Uebergangsstelle für Fußgänger aufmerksam machte, geriet die Dame, eine auf der Durchreise befindliche Amerikanerin, so in Wut, daß sie auf den Polizisten zuging und ihm ein paar fluchende Ohren verdrückte. Der Schutzmann ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen; er brachte die sich heftig sträubende und einen Fluchtversuch unternehmende Frau auf die nächste Wache, wo sie einwöchentlich festgesetzt wurde, bis ihr der Schnellrichter 15 Tage Gefängnis mit Ausschub und 50 Franken Geldstrafe aufbrannte.

Pflichtanmeldung zum Reichsnährstand für die deutschen Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Am verschiedene Mißstände betr. der Pflichtanmeldung zum Reichsnährstand, Hauptabteilung IV zu beseitigen, weisen wir darauf hin, daß für Obst-, Gemüse-, Lebensmittel- und Gemischtwarenhändler (Anmeldeformulare durch Postwurfsendung erhalten) die Pflichtanmeldung an den Präsidenten des Reichsverbandes deutscher Obst-, Gemüse- und Lebensmittelhändler e. V., Herrn Günther Paech, Berlin C 2, Neue Friedrichstr. 78, zu richten ist. Eine nochmalige Anmeldung bei den entsprechenden Orts- bzw. Kreisbauernführern ist für obengenannte Betriebe zwecklos und muß unterbleiben.

Alle anderen auf der „Deutschen Aufforderung“ ausgeführten Betriebe haben sich nur bei dem zuständigen Orts- bzw. Kreisbauernführer anzumelden.

Ernennung der Marktbeauftragten für die Schlachtviehmärkte

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Gemäß der ersten Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh v. 9. Juni 1934 sind die nachstehenden Bezirks- und Marktbeauftragten vom Reichskommissar für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft im Gebiet der Landesbauernschaft Baden bestellt worden:

- Für das Wirtschaftsgebiet Baden-Pfalz:
Bezirksbeauftragter: Bauer Jakob Gottlieb Hügel, Altenheim Amt Offenburg.
Marktbeauftragter für den Schlachtviehmarkt:
1. In Karlsruhe: Verwalter Hubert Schott, Förschheim bei Karlsruhe.
2. In Mannheim: Bauer Gustav Böhm, Kaiserslautern, Dr. Fridstraße 11.

Handwerkertagung

Wörzheim, 24. Juli. Unter dem Vorsitz von Pg. Robert Roth-Viedolsheim, M. d. R., dem Führer des Bundes deutscher Zimmermeister, tagten hier die badischen und pfälzischen Obermeister und Vertrauensleute des Zimmerhandwerks, um sich über die wichtigsten Fragen und Vorgänge im Handwerk zu unterrichten. Pg. Roth sagte dem Unternehmertum, das das Handwerk vor seinen Karten zu spannen verjährt, entschiedensten Kampf an. Dann verbreitete sich der Syndikus des Verbandes badischer Zimmermeister, Dr. Bruder-Karlsruhe, über den Organisationsplan im Zimmerhandwerk. Zimmermeister Bechtel-Karlsruhe behandelte die Preisbildungsfrage im Zimmerhandwerk und die Abgrenzung der Zimmerarbeiten gegenüber den Schreinerarbeiten. In weiteren Verlauf der Tagung wurden die Bezirke der 33 in Baden neugeschaffenen Zimmerzwangsinnungen festgestellt und als nächstjähriger Tagungsort Wahl bestimmt.

Was Pech des Motorradlers

Bruchsal. Der bekannte Mannheimer Motorradfahrer Islinger hatte als Teilnehmer an der 2000-Kilometer-Fahrt an der Standard-Station getankt und war von dort mit neuer Kraft losgefahren. Kaum hatte er die Polizeiwache passiert, als sein Motorrad plötzlich zu brennen anfang und völlig ein Raub der Flammen wurde. Islinger selbst erlitt keinen Schaden.

Untergrombach (bei Bruchsal). Auf der Rückfahrt nach Karlsruhe verbrannte am Sonntag auf der Landstraße nach Weingarten ein von einem Karlsruher Herrn gesteuertes Motorrad. Die im Beiwagen befindliche Frau mit ihren beiden Kindern konnten sich noch im letzten Augenblick retten.

Bühl. Am Sonntag wurde bei der Einmündung der neuen Straße auf der Strecke nach Steinbach ein Motorradfahrer aus Frankenthal von einem Personenwagen angefahren. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin im Beiwagen wurden auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Die Beifahrerin erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch, so daß ihr das Bein amputiert werden mußte.

Wer ist die Tote?

bl. Karlsruhe, 24. Juli. Am Montag vormittag wurde eine unbekannte weibliche Leiche, die vom Rhein in den Städtkanal geschwemmt wurde und einige Tage im Wasser gelegen hat, gelandet.

Beschreibung: Circa 25 Jahre alt, 1,62 Meter groß, dunkelbrauner Kubitopf, gleiche Augenbraunen, kleine etwas eingebogene Stumpfnase, im Oberkiefer ist der zweite Zahn links und der dritte und vierte Zahn rechts ein Goldzahn und im Unterkiefer rechts ist der dritte Zahn ein Goldzahn, mittelgroße Hände und Füße.

Beleidung: Hellblaue, gerippte Bluse mit Glasknöpfen, fornbuntenblauer etwas weismeliertter Rock, weißer Trikot-Unterrock, gelbliche Seidenstrümpfe, weiße Tuschschuhe mit hohen Absätzen, gelbgrüne Schlupfhohe, rosafarbige Corsett, weißer Blütenhafter und weiße Handschuhe.

Am sachdienliche Mitteilung erlucht das Landestriminatpolizeiamt — Vermittlungszentrale.

Baden

Karlsruhe, 24. Juli. (Grundsteinlegung.) Am Sonntag fand in Anwesenheit des Landesbischofs D. Kühlewein, sowie der Vertreter der Behörden die feierliche Grundsteinlegung zur evangelischen Markuskirche am Volkplatz statt.

Mannheim, 24. Juli. (Ertrunkene.) Am Sonntag mittag ertrank beim Baden im Altrhein ein 37 Jahre alter Mann von hier. Die Leiche konnte noch am gleichen Abend gelandet werden.

Mannheim, 24. Juli. (Verkehrsunfall.) In der Nacht zum Sonntag stießen auf dem Friedrichsring bei der Collinstraße ein Kraftwagen und ein Krafttrad zusammen. Der Führer des Krafttrades, ein junger Mann aus Friedrichsdorf, erlitt dabei schwere Verletzungen; er starb bald darauf im Theresienkrankenhaus.

Rehl, 24. Juli. (Ertrunkene.) Seit Sonntag wird im Altrheinbad ein zu Besuch hier weilendes junges Mädchen aus Norddeutschland vermisst. Man nimmt an, daß es ertrunken ist, ohne daß irgend jemand etwas gemerkt hat.

Mudenloch, 24. Juli. (Motorradunfall.) Bei der Lohalbahnhaltestelle Helmlingen—Mudenloch streiten sich zwei mit vier Personen besetzte Motorräder aus Karlsruhe, wobei alle Fahrer zu Fall kamen. Der eine blieb unverletzt, die drei anderen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, sodass sie ins Karlsruher Krankenhaus überführt werden mußten.

Zell a. S., 24. Juli. (Brand.) Sonntag entfiel in dem dem Sternwirt Joseph Schwarz gehörenden Wohnhaus mit Detonationsgebäude ein Brand, der durch den starken Wind angefaßt, die Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Das Feuer soll durch einen neunjährigen Knaben, der hinter dem Hause „Feuerles“ spielte, entstanden sein.

Konstanz, 24. Juli. (Zwei Todesopfer des Anwetters.) Das erste Todesopfer, das der Untersee bei dem orkanartigen Sturm am Sonntag nachmittag gefordert hat, konnte bereits geborgen werden. Es handelt sich um den 23 Jahre alten Waler Hans Manz aus Konstanz, der am Sonntag beim Paddeln in der Nähe der Insel Reichenau ertrank. — Außerdem forderte der Untersee am Sonntag ein weiteres Todesopfer. Der 25 Jahre alte Schreiner Gustav Müller aus Eichen (Ranton Thurgau) schwamm neben einem Kahn her, als der Orkan losbrach. Müller wurde abgetrieben und ertrank, ehe man ihm Hilfe bringen konnte.

Nonnenweiler, 24. Juli. (Ertrunkene.) Der 39 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Daniel Killius begab sich Freitag nacht zum Baden nach der Elz. In seiner Nähe befand sich noch der hiesige Ortsgruppenführer, dem auffiel, daß Killius nach kurzem Verweilen im Wasser plötzlich verschwunden war. Alles Suchen nach ihm war vergeblich; am Morgen des Samstag wurde seine Leiche gelandet. Killius scheint einem Herzschlag erlegen zu sein.

Stodach, 24. Juli. (Tödlicher Sturz.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich im benachbarten Liptingen. Ein Radfahrer, der sich auf der Fahrt nach Stodach befand, streifte einen am Wege stehenden Einwohner. Bei dem Zusammenstoß stürzte der Radfahrer so schwer, daß er nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen verstarb.

Radolfzell, 24. Juli. (Sturz mit Todesfolge.) Vor wenigen Tagen stürzte eine Frau Baier, Hölzstraße, aus dem Fenster ihrer Wohnung und zog sich dabei eine Kopfverletzung zu. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht und ist nun an den Folgen dieses Sturzes gestorben.

Waldbrunn, 24. Juli. (Arbeitsaltertagung.) Am Sonntag veranstaltete die Deutsche Arbeitsfront in Waldbrunn eine gemeinsame Tagung der NSD. und M. S. Hago-Amtsleiter von den 5 Odenwaldkreisen Adelsheim, Buchen, Wertheim, Tauberbischofsheim und Mosbach. Auf den Sondertagungen sprachen die Gauwälder der verschiedenen Abteilungen. Am Nachmittag fand dann eine große Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt, auf der der Bezirksleiter Pg. Plattner richtunggebende Ausführungen über die Zukunftsarbeit machte.

Wiesloch, 24. Juli. (Ertrunkene.) Im Schwimmbad ertrank am Freitag der ledige 27jährige Rupert Bender aus Rettigheim infolge einer Herzlähmung. Bender war mit dem Fahrrad gekommen und ging anscheinend ohne Abkühlung ins Wasser.

Oberlauchringen, 24. Juli. (Einweihung.) Auf der Küßlberg wurde am Sonntag die neue Jugendherberge eingeweiht. Circa 1500 Jungens und Mädels der HJ. hatten zur Begrüßung des Gebietsführers Aufstellung genommen. Wegen des schlechten Wetters wurde die Einweihungsfeier in der Jugendherberge selbst vorgenommen. Gebietsführer Kemper begrüßte die Jugend mit einer kurzen Ansprache, in der er ausführte, daß die Jugend im neuen Geist unserer Bewegung, im Geist und Willen des Führers erziehen werden müsse. In diesem Sinne weise er auch die neueste Jugendherberge Deutschlands, die eine Stätte der Ruhe, des Frohsinns und der Kameradschaft werden möge.

Bellingen, 24. Juli. (Tot aufgefunden.) Tot aufgefunden wurde am Sonntag morgen auf dem Bahngleis beim Bahnhof Bellingen ein auswärtiger junger Mann. Dieser war im Laufe des Freitag auf dem Amtsgericht Müllheim wegen Diebstahls vernommen worden. Anscheinend hat sich der junge Mann dies so zu Herzen genommen, daß er beschloß aus dem Leben zu scheiden.

Vörrach, 24. Juli. (Unwetterkatastrophe.) Auch über das Bielental ging am Samstag und Sonntag nachmittag ein schweres Gewitter nieder, das am Samstag vor allem von Hagelschlag begleitet war, während das Unwetter vom Sonntag sich dadurch auszeichnete, daß ihm ein gewaltiger Sturm voranging. Dazwischen flogen auf die Straßen, auch die elektrische Lichtleitung erlitt an verschiedenen Stellen Beschädigungen. In Vörrach schlau der Blitz bei der alten

Mühle an der Hermitage in eine Linde und spaltete sie in zwei Teile. In seinem Garten in der Grethersstraße in Vörrach wurde der Verwaltungsinpektor August Schuler, seit Jahren das Vörracher Postamt leitete, nach dem Unwetter tot aufgefunden. Schuler, der seit einiger Zeit herzleidend war, hat anscheinend bei einem plötzlich niederkommenden Blitzschlag einen Herzschlag erlitten.

Vörrach, 24. Juli. (Brände durch Blitzschlag.) Bei dem Unwetter am Samstag nachmittag sind auch in Vörrach durch Blitzschlag entstanden. In Elbenjochwald Tegernau schlug der Blitz in das Haus des Landwirts Schemel und zündete. Bis auf wenige Ueberreste wurde es erst vor einigen Jahren errichtete Gebäude zerstört. Senfchenberg bei Gressgen schlug der Blitz in die elektrische Leitung des Anwesens von Landwirt Dörflinger ein. Gestandener Brand vernichtete die eingebrachten Futtermittel, ebenso das Heu und die Fahrnisse.

Aus dem Gerichtssaal

Großer Korruptionsprozeß gegen den früheren Direktor der Versicherungsanstalt für Gemeindebeamte und neun badische Bürgermeister.

bl. Karlsruhe, 24. Juli. Heute vormittag nahm vor dem Schranken der II. großen Karlsruher Strafkammer der auf Tage berechnete Prozeß gegen den früheren Direktor der Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte (frühere Fürsorgekassen) in Karlsruhe, Christian Grampp aus Dietheim, sowie gegen Adolf Meyer, früherer Bürgermeister von Breisach, Dr. Artur Alfred Trautmann, früherer Bürgermeister von Schwellingen, Otto Reich, früherer Bürgermeister v. Koblitzell, Josef Trunzer, früherer Bürgermeister v. Säckingen, Fritz Kölmel, früherer Bürgermeister aus Eppingen, Georg Menas, früherer Bürgermeister von Gernsbach, Christian Koch, früherer Bürgermeister v. Ladenburg u. D. Schemenau, früherer Bürgermeister von Bretten seinen Anfang. Die durch den Ersten Staatsanwalt Dr. Eichenauer vertretene Anklage lautet auf Untreue, passive Bestechung, Betrug und unlauteren Wettbewerb. Die zur Verhandlung stehende Korruptionsaffäre wurde Mitte August vorigen Jahres aufgedeckt; die Untersuchung erstreckte sich auf 22 Bürgermeister, von denen 13 außer Verhaftung gesetzt wurden und den der Amtsunterschlagung, des Betrugs und der passiven Bestechung schuldigen früheren Rechnungsrat Heinrich Klump, welcher nach Frankfurt flüchtete und nicht ausgeliefert wurde. Nach der Anklage wurden von den Angeklagten Bürgermeister für Heilverfahren bei der Versicherungsanstalt nicht unerhebliche Beträge zu Unrecht fälschen und Beträge, die für Heilverfahren nicht notwendig waren, bewilligt. Grampp, welcher nach der Anklage, ohne daß die Beweisaufnahmen vorliegen, in erster Linie wegen Untreue angeklagt. Zu der Verhandlung sind elf Zeugen und zwei Sachverständige geladen.

bl. Karlsruhe, 24. Juli. In dem Prozeß vor der hiesigen Strafkammer gegen Direktor Grampp von der Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, in dem neun Bürgermeister wegen Beihilfe zur Untreue mitangeklagt sind, wurde mit der Vernehmung des Angeklagten Grampp über den Aufbau der Versicherungsanstalt und die geschiedenen Voraussetzungen für die in dem Prozeß eine Rolle spielenden Heilverfahren begonnen. Der Angeklagte ging bei der Gewährung von Zuschüssen zu Heilverfahren ziemlich frei- und großzügig vor, die nachträgliche Genehmigung durch den Aufsichtsrat hatte normale Bedeutung. Grampp betont, daß er die Zuschüsse meist unter der Drohung mit dem Zurücksetzungsantrag bewilligt habe. Die Bürgermeister unternahm damit längere Reisen ins Ausland. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Bürgermeister auch während des Heilverfahrens ihre Gehälter weiter bezogen und die Aufwendungen für Vergütungen aus eigener Tasche hätten bezahlen können. Die Anklage sieht in der liberalen und großzügigen Gewährung von Zuschüssen durch Grampp eine Verletzung seiner Treuepflicht gegenüber der Versicherungsanstalt.

In der Nachmittagsverhandlung wurde Bürgermeister Meyer von Breisach vernommen, der von 1926—1929 wiederholt sich Zuschüsse zu Heilverfahren gewährt ließ und damit kostspielige Reisen ins Ausland unternahm. Der Tagesverbraucher auf diesen Erholungsreisen betrug täglich etwa 40 RM. Durch den ärztlichen Sachverständigen soll eine Untersuchung des Angeklagten Meyer vorgenommen werden, um eine gutachtliche Äußerung des Sachverständigen über seine Zurechnungsfähigkeit zu erlangen. — Weiterverhandlung am Mittwoch.



Die Ersten der 2000-Kilometer-Fahrt

Als erste Teilnehmer an der 2000-Kilometer-Fahrt trafen von den Kraftwagenführern die Berliner Bigalk und von Tippleskirch und von den Motorradfahrern Pfisterer und Fischer-Stuttgarter am Ziel ein.

Aus Stadt und Land

Auch ein Durlacher erhielt die Goldene Medaille bei der 2000-Kilometer-Dauerprüfungsfahrt

Durlach, 25. Juli. Bei der am Samstag und Sonntag, den 22./23. Juli 1934 stattgefundenen 2000 Kilometer-Fahrt durch Deutschland hat als einziger Angehöriger der SA-Standarte 238, Scharführer Julius Scherbacher, Sturm 1/238 Durlach, teilgenommen. Er konnte die Fahrt mit Erfolg beschließen und erhielt für seine vorzügliche Leistung die goldene Medaille.

Julius Scherbacher, ein alter Marschierer für das dritte Reich ist der Sohn des Gipsermeisters Julius Scherbacher, wohnhaft Lützenstraße 6. Der Stolz und die Freude der gesamten Durlacher Bevölkerung, sowie seiner SA-Kameraden wurde durch grenzenlosen Jubel und Begeisterung bei der Durchfahrt durch seine Heimatstadt zum Ausdruck gebracht.

Am Namen seiner SA-Kameraden sprechen wir ihm die herzlichsten Glückwünsche aus.

Durlach, 25. Juli. Heute früh kürzte auf einem Grundstück an der Ritterstraße hier ein alterer Kieferbaum, dessen Wurzeln am steilen Hang infolge des aufgeweichten Bodens anscheinend nicht mehr den erforderlichen Halt fanden, um, wodurch mehrere Drähte der vorbeiführenden Fernspretleitung abgerissen und auch der Verkehr auf der Fahrbahn der Straße auf kurze Zeit stark behindert war.

Es hat geregnet! Es hat geregnet! Was das ein Ereignis! Und, o Wunder, es regnet noch! Und wenn der Himmel hin und wieder auch tut, als wolle er der Sonne doch noch ein kleines Plätzchen zwischen seinen Wellenteppichen einräumen, so besinnt er sich im nächsten Augenblick eines Besseren und schließt sie gleich wieder vom Anblick der Erde aus. Hat sie nicht lange genug in beinahe grauamem Glut auf Menschen und Tiere, Bäume und Felder herniedergeschaut? „Es regnet, es regnet, es regnet seinen Lauf, und wenn's genug geregnet hat, dann hört's auch wieder auf!“, singen die Kinder. Das Leben hat mit einem Male ein anderes Gesicht. Es ist, als sei nicht nur in der Natur, sondern auch in uns selbst eine in den letzten Tagen bis zur Unerträglichkeit gestiegene Spannung zerfallen. Es hat geregnet! Wir schauen in den Himmel. Schon wieder scheint uns die Luft recht schwül. Wird es weiterregnen? Vor-sichtshalber gehen wir ohne Regenschirm auf die Straße, — und nun wird es bestimmt gleich wieder giechen! Aber auch, wenn es noch ein wenig aussieht: es hat geregnet! Wir sind dem Himmel unendlich dankbar dafür.

Jakobi. Am 25. Juli ist der Kalendertag Jakobus des Älteren. Der Apostel Jakobus major war ein Mann von großer Begeisterung, dessen Worte wie Donner den Eindruck des Gewaltigen hervorriefen. Als energischer Charakter hielt er in den Stürmen und Wirren seiner Zeit den Kopf hoch. Die Bauern verehren den Heiligen als Helfer beim Kornschnitt, die Hutmacher als Patron. Sankt Jakob ist der Schutzheilige von Spanien. Der Bauernspruch lautet zum Jakobitag: „Wie das Wetter an Jakob, so ist es in der Ernte.“ — Wenn an Jakob regnet, so kleeht's Korn, und wenn schon am Stod (d. h. unter Dach) ist, so wird es weid. — „Am Jakob und St. Annetag reisets Korn Nacht und Tag.“ — Am nächsten Himmel glänzt besonders hell der Jakobstern, die drei in gerader Linie aneinander gereihten Sterne im Gürtel des Sternbildes des Orion.

Das Ende der hellen Nächte. Mit Ablauf des Monats Juli geht die Zeit der hellen Nächte, der mitternächtlichen Dämmerung zu Ende. Die Sonne sinkt nachts wieder mehr als 18 Bogengrade unter den Horizont und kann infolgedessen nicht mehr die oberen Atmosphärenschichten beleuchten, die in der Periode der Nachtstille den sogenannten Nordlichter bilden. Die Nächte werden von jetzt an wieder völlig dunkel.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 25. Juli 1934

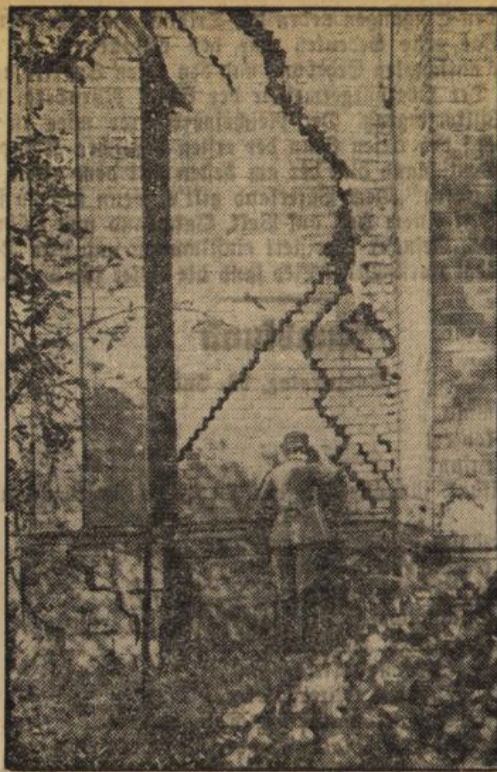
Sommer-Operette: „Walzer aus Wien“, 20—23 Uhr.
Stafa-Tonfilm-Theater: „Die gelbe Hölle“, 7 und 8 1/2 Uhr.
Marktgrafen-Theater: „Konjunkturritter“, 7 und 8 1/2 Uhr.

„Die Deutsche Bühne ruft: auch Dich!“

Reichsfestspiele in Heidelberg

Der Argóh

Wo in Deutschland fände sich ein durch Natur und Kunst ähnlich ideal vorbestimmter und ausgestatteter Ort für „Reichsfestspiele“ wie im erdwürdig-prächtigen Gebiet des Heidelberger Schlosshofes! Umrahmt und überragt von dem auf schlanke gotischen Säulen ruhenden Brunnenhaus, den breitgeschwungenen Lauben-Arkaden des gläsernen Saalgebäudes und den kostbaren Renaissance-Fassaden des Otto-Heinrichs- und Friedrichsbaues, liegt die vielfältig abgeteilte und zugängliche Spielfläche eingebettet ins lauschige Grün der Bäume und Gesträucher um den verwitterten Springbrunnen in der Südoftseite dieses einzigartigen Parks. Jahrhunderte feingewordener Geschichte blicken auf ihn herab, und der lodende Zauber ewiger Romantik strömt aus Busch und Mauerwerk und hält Auge und Sinn gefangen. Und wenn sich darüber noch der Sternenschein des Nachthimmels wölbt, wird schon allein das Raum-erlebnis zu grandioser Wirkung gesteigert. Hier nun begannen die dieses Jahr erstmals von Reich wegen gefährdeten sommerlichen Festspielaufführungen, die unter der Schirmherrschaft des zur Eröffnung persönlich erschienenen Propagandaministers Dr. Goebbels stehen, mit dem „Argóh“. So heißt kurz die erste Fassung von Goethes „Göz von Berlichingen“, die, 1771 niedergeschrieben, erst 1832 aus dem Nachlass des Dichters veröffentlicht wurde. Wie zeitnah empfinden wir gerade jetzt das Goethe'sche Jugenddrama, dessen tragisch-epische Gestaltung, trotzdem sie finklerisch hinter dem Buch von 1773 zurückbleiben muß, vielleicht erst heute von uns in ihrem vollen Rang und Gehalt ergründet zu werden vermag. Der redliche und getreuerzige, um seine Freiheit und Selbständigkeit furchtlos zingende Ritter mit seinem heroischen Kampf gegen verkehrte Menschenführung und eigenmächtigen Fürstenthum, gegen Wildernatur und Rechtsbruch, gegen solche Freunde und tüchtige Feinde ist uns mehr denn je Verkörperung der besten Züge deutschen Wesens und hat auch beispielhafte Geltung für unsere eigene Gegenwart. Vom Schicksal des Helden mit der Eigenliebe, der das Scheitern seiner Gegner zuhause schlägt,



Bedrohung einer Saartirche durch einen französischen Raubschädel

Die Dorfkirche in dem saarländischen Grenzort Schnappach weist in dem Mauerwerk gewaltige Risse auf und ist vom Einsturz bedroht. Der Grund dafür ist in einer Unterhöhlung des Fundaments durch einen Kohlenbergbau zu suchen, den die französische Grubenverwaltung allen völlerrechtlichen Bestimmungen zum Trotz weit über die Grenze vorgetrieben hat.

Nationales Motorradrennen Hohenheim am 29. 7. 34

Auf Deutschlands schönster und schnellster Straßenlaachrenstrecke Hohenheim startet am Sonntag bei härtester deutscher Besetzung das 4. Motorradrennen mit Meisterschaftslauf, 280 Nennungen wurden dazu abgegeben, ein Beweis dafür, welches Interesse man in Fahrerteilen dieser Rennbahn entgegenbringt. Wir bringen nachstehend die Bergankündigungen der ASD. Karlsruhe zur Kenntnis unseres Publikums.

Baden-Baden West-Hohenheim. Hin- und Rückfahrt Baden-Baden West ab 7,35, Hauenerberstein 7,40, Raftatt 7,47, Detigheim 7,53, Bietigheim 7,58, Durmersheim 8,03, Forchheim bei Karlsruhe 8,10, Karlsruhe 8,17/8,23, Hagsfeld ab 8,31, Blantenloch 8,38, Friedrichseld 8,46, Graben-Neudorf 8,55, Wiesenthal 9,04, Waghäusel 9,08, Neulohheim 9,17, Hohenheim an 9,21.

In der gleichen Entfernung wie von Hohenheim bis zum Ausgangspunkt jedes Sonderzuges haben die entsprechenden Anschlüsse bei Lösung einer Fahrtkarte nach Hohenheim ebenfalls 50 %ige Preisermäßigung.

Weiter liegen im Umkreis von 200 Kilometer um Hohenheim bei sämtlichen Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten auf, zu einem um 33% ermäßigten Fahrpreis gültig ab Samstag, den 28. Juli 0 Uhr bis Montag, den 30. Juli 24 Uhr.

Wir machen die Freunde des Motorradsports weiter darauf aufmerksam, daß wegen der außergewöhnlich starken Besetzung in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags bereits 2 weitere Ausweissfahrtenrennen ausgetragen werden.

Buntes Allerlei

Eine Hochzeit unter Wasser

In diesen heißen Tagen, da so mancher geplagte Arbeitssmann sich nichts sehnlicher wünscht als ein Bad in erfrischender Flut, nimmt es eigentlich nicht wunder, zu vernehmen, daß kürzlich der im New Yorker Hafen arbeitende amerikanische Taucher Donagan seine eigene Hochzeit unter Wasser abgehalten hat. Er hatte auf Antrag von der Hafenbehörde die Genehmigung erhalten, seine Feiertage in einer Taucherglocke zu feiern. Zahlreiche Gäste wohnten dieser ungewöhnlichen Feier, die zehn Meter unter Wasser stattfand, bei, und wenn man dem Bericht eines Reporters glauben will, so soll es seit Wochen keine Hochzeit in ganz New York gegeben haben, die frohlicher und harmonischer verlief als die der Taucher Donagans und seiner liebrenden Braut in besagter Taucherglocke.

gehen herzstärkende Erhebung und gewaltigste tragische Erschütterung aus.

Doch nur eine solche urwüchsige, menschlich so ganz und gar überzeugende, blutdurchpulste, vollsäftige und gradlinige Gestaltung wie sie Heinrich George seinem herrlichen Göz aufträgt, erschöpft Geist und Leben der Dichtung ohne Rest. Das ist der Göz schlechthin, für den, der ihn zu sehen das Glück hatte, anders künftig überhaupt nicht mehr vorstellbar. Er wurde der strahlende Mittelpunkt der von ihm und Albert Florath inszenierten Festlichkeiten und dennoch in die Tiefe dringenden Wiedergabe. Diese hielt unter meisterlicher Ausnutzung aller bildnerischen Möglichkeiten echtes geistliches Gepräge in prägnanten, wie naturalkünftigen Kostümen und turbulenten Massenaufzügen zu Pferde und zu Fuß fest und war bis zum Rande erfüllt vom Feuer- und Sturmesatem dieses unsterblichen Dramenwerkes. In einigem Abstand von Heinrich George betätigte sich eine ausgeübte Schar tüchtiger, meist jüngerer, empfindsamer, mustergeräthig sprechender Schauspielkräfte, die insgesamt nach Verdienst zu würdigen raumeshalber nicht möglich ist. Daher möge es genügen, die Folgenden namentlich zu nennen: Hanna Kalph als verführerisch schöne, kaltherzig rechnende Adelheid, Alexander Golling als gemütszerreißener, in der Masse nicht sonderlich gewinnender Weislingen, Albert Florath's wetterharter Selbst, Clemens Hafes temperamentvoller Georg, Annemarie Bürgens als zu herb abweisende Marie, Hans Brausewitters ritterlicher Sidingen, Josef Siebers wahrer Verle, Peter Eschholz als leidenschaftslühender Knappe Franz und Heinrich Schrotth als ränklichstiger, höflich beherrschter Reich. Weniger einverstanden kann man sich mit Eugen Rex erklären, der den jugendlichen Spötter Liebetraut als beschwipstes Raubheiß gab. — Dem hinreichenden Gesamteindruck des Abends, der kein übliches Theater, sondern lebendigste Umsetzung dichterischer Schau anbot und erzielte, antworteten die ergriffenen Besucher (der vorliegende Bericht geschieht nach der zweiten Vorstellung) mit lauem, anhaltendem Beifallsdau, der insbesondere Heinrich Georges mächtiger Leistung galt.

Dr. Rudolf Raab.

Auch im Juni gebesserte Lage des Arbeitseinsatzes

Monatsbericht der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft.

Nach den Beobachtungen der Stellenermittlung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft läßt auch der Monat Juni eine günstigere Beurteilung des Arbeitseinsatzes der Angestellten zu. Auffallend ist der verstärkte Abgang jüngerer Angestellter in den freiwilligen Arbeitsdienst; hauptsächlich aber lüfteten sich die Reihen der jungen Bewerber durch Vermittlung in feste Stellung. Die Auswahl von Bewerbern für offene Stellen litt teilweise bereits Not, sofern besondere Berufs- und Brancheneinstellungen verlangt wurden. Das gilt insbesondere für die Kaufmannsgehilfen, und zwar für Photo-Drogisten, geprüfte Sparspar-Kassengehilfen, dekorationskundige Feinlohtverläufer, Eisenhändler und Textilfachkräfte. Banken (Devisen-Fachleute) und Versicherungsunternehmen waren weiter ausnahmefähig. Buchhalter, Kontoristen, Expedienten und Lageristen wurden hauptsächlich gesucht von Unternehmungen der Maschinenbranche, der Stein-, Erden- und Fahrzeugindustrie sowie der Nahrungsmittelbranche. Die chemische Industrie verlangte spezialisierte Fachkräfte für Verwaltung und Handel. Geübte Kurzschriftler (wenigstens 150 Silben) und Korrespondenten sind sehr gesucht.

Wie für Kaufmannsgehilfen war auch für Techniker die Lage nicht ungünstig. Hier waren es im wesentlichen Heizungs-, Radio- und Vermessungstechniker, die begünstigt Aufnahme fanden. Derselbe Mangel machte sich ein Mangel an Hoch- und Tiefbautechnikern bemerkbar. Bräunbautechniker konnten ausreichend in Vorschlag gebracht werden, desgleichen technische Mitarbeiter für den Reichsautofraßenbau, für die Automobilindustrie und Werke der Werkzeug- und Spezialmaschinenbranche. Verhältnismäßig beschränkt sind dagegen noch die Arbeitsmöglichkeiten für technische Angestellte mit künstlerischer Tätigkeit: Innenarchitekten und Kunstgewerber.

Für Wertmeister war die Arbeitseinsatzmöglichkeit im ganzen auch wieder etwas gebessert. Hier macht sich aber nach wie vor das Bestreben bemerkbar, an Stelle von sachverfahrenen, in der Arbeiterführung bewährter älterer Wertmeister, Vorarbeiter mit Wertmeisterfunktionen zu betreiben. Die Stellenermittlung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft verfolgte deshalb bereits mit Erfolg das Ziel, stellenlose Wertmeister zunächst für gehobene Facharbeiterstellungen mit Aussicht auf baldige Berufung zum Wertmeister in Vorschlag zu bringen. Ausgesprochen gut waren die Vermittlungsmöglichkeiten für Schachtmeister und Poliere. Im übrigen war besonders die Maschinenindustrie aufnahmefähig.

Für Behördenangestellte hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Soweit gute Bürokenntnisse, namentlich in Kurzschrift und Sozialversicherungswesen vorlagen, konnten Vermittlungen in Betriebe der Privatwirtschaft erfolgen. Die erhöhte Beschäftigungsziffer bringt zwangsläufig eine Umichtung der Angestellten aus Arbeitsämtern zu Kranen- und verwandten Zweigen der Verwaltung mit sich.

Für Land- und Forstangestellte konnte — saisonbedingt — der Vermittlungsdienst der D. A. im Juni nicht ganz die Ergebnisse der Vormonate erreichen. Das Gleiche gilt für seemannische Angestellte. Bei ihnen machte sich wieder stärker das Bestreben der Reedereien bemerkbar, Lücken aus dem Nachwuchs auszufüllen, anstatt auf stellenlose frühere Angestellte zurückzugreifen. Die Einajahrmöglichkeiten in Landstellungen z. B. für Schiffsingenieure in Unternehmungen des Schiffsmaschinenbaues waren beschränkt.

Für angestellte Ärzte und Apotheker boten sich — namentlich für letztere — auch im Juni verhältnismäßig gute Vermittlungsmöglichkeiten.

In den verschiedenen Frauenberufen war bei kaufmännischem Personal, hauptsächlich für Verkäuferinnen von Spezialartikeln, besonders Trogen, ebenso für gute Stenotypistinnen Arbeit vorhanden. Hier, wie bei den männlichen Angestellten, war es aber notwendig, die Firmen immer wieder auf die Pflicht hinzuweisen, ältere Angestellte zu berücksichtigen, weil jüngere Angestellte nicht mehr vorhanden sind. In den Gruppen der Haus-, Garten- und Landwirtschaft war — bedingt durch die fortgeschrittene Saison — im Juni der Arbeitseinsatz beschränkt. Kindergärtnerinnen dagegen fanden bessere Unterkunftsbedingungen in den Kinderheimen der Badeorte. Bei den Wohlfahrts-pflegerinnen hat sich die Lage noch wenig verändert. Es wurden zwar Arbeitskräfte verlangt, doch entsprechen die Anstellungsbedingungen häufig nicht den hohen Anforderungen, die an Ausbildung und Arbeitsleistung gestellt werden.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 24. Juli

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,620	0,621
Belgien (100 Belga)	58,50	58,75
England (1 Pfund)	12,685	12,695
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Norwegen (100 Kr.)	63,66	63,78
Oesterreich (100 Schilling)	48,70	48,80
Schweden (100 Kr.)	65,31	65,45
Schweiz (100 Fr.)	81,64	81,80
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von Amerika (1 Dollar)	2,512	2,518

Berliner Börse vom 24. Juli. Die Umsätze waren teilweise recht erheblich. Farben lagen unverändert. Am Elektroaktienmarkt zeigte sich wieder Interesse für Beluga, die 2 Prozent gewannen. Auch Siemens und Lahmeyer sowie Chade waren kräftig gebessert. Bauwerte zeigten ihre Aufwärtsbewegung fort. Bier- und Spirit- sowie Wasserwerksaktien wurden 1 Prozent höher bezahlt. Südd. Zucker holten 2,5 Prozent wieder ein. Auch Verkehrs- und Schiffahrtswerte lagen fest. Am Valutenmarkt nannte man London-Kabel mit 5,04%, der Belga lag etwas fester.

Stuttgarter Börsebericht vom 24. Juli. Die Börse verkehrte in durchaus freundlicher Stimmung. Der Rentenmarkt lag still und Kursveränderungen waren kaum festzustellen. Am Aktienmarkt wandte sich das Interesse einigen Spezialwerten zu; so konnten Deutsche Linoleum 0,75 und Weag 1,75 Prozent und Redarwerte Eplingen 1 Prozent anziehen. Auch die Bankenturle zeigten mit plus 0,5—0,75 nach oben. 36. Farben notierten zu ihrem vorgelegten Kurs, während Daimler mit 47,5 leicht abgeschwächt waren.

Die Neuordnung in der Schuh- und Lederwirtschaft. In einer Sitzung des erweiterten Aktionsausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Schuhindustrie wurde der Beschluß gefaßt, den Plan einer allgemeinen Schuh- und Ledermesse auf eine spätere Zeit zurückzustellen. Es wurde mitgeteilt, daß die neuen Normalkonditionen bereits in Kürze in Kraft treten werden. Sie würden die grundsätzlichen Voraussetzungen schaffen, allen ungelunden Erscheinungen in der Schuhwirtschaft wirksam entgegenzutreten, die Säuberung von unzuverlässigen Elementen durchzuführen und im Verkehr zwischen Lieferanten und Abnehmern wieder dem Gedanken von Treue und Glauben in verstärktem Maße Geltung zu verschaffen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im 1. Halbjahre 1934. Im ersten Halbjahre 1934 sind nach den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger 1472 Konkurse und 378 Vergleichsverfahren eröffnet worden. Gegenüber dem 1. Halbjahre 1933 (Konkurse 2512, Vergleichsverfahren 1001) sind die Konkurse um 41,4 Prozent und die Vergleichsverfahren um 62,4 Prozent zurückgegangen.



Beginn der Kampfspiele in Nürnberg

Die Deutschen Kampfspiele nahmen in Nürnberg mit dem 18. Bayerischen Landesturnfest ihren Anfang. Ein Festzug durch die Straßen der Stadt fand bei der Bevölkerung begeistertem Beifall.

Die Deutschen Kampfspiele

Die Deutschen Kampfspiele in Nürnberg, die eigentlich erst am Dienstag offiziell eröffnet wurden, hatten aber schon in den zahllosen Vorgespielen verschiedener Sportarten am Montag einen großen Tag. In den Sommersport wurden die Endrundenteilnehmer festgelegt. Es sind dies im Faustball bei den Männern Licht-Lustbad Frankfurt a. M. und M.T.B. Braunschweig, bei den Frauen T.B. Eimsbüttel und T.B. Unterbarren; das Schlagball-Endspiel vereint Gut Heil Arbergen und 1860 München; im ersten Vorführturnspiel des Handballkampftages schlug der Gau Sachsen den Gau Baden 13:3. Die Einzelmeisterschaft im Florettfechten der Frauen holte sich die Offiziersbaderin Hag mit 7 Siegen und 14:1 Treffern, während die Titelhalterin Frau Delfers vorzeitig aufgab; die Boger schlossen in drei Gewichtsklassen die Vorrundenkämpfe ab. Im großen und ganzen setzten sich die Favoriten durch. Ausgezeichnet hielten sich die württembergischen Vertreter. Häufiger-Bädinger landete den einzigen 10-Sieg über Krenes-Dülken im Leichtgewicht. Leitner-Stuttgart schlug im Weltgewicht den Nürnberger Weid nach Punkten, nachdem der ursprünglich vorgesehene Karst-Oberbauer in Leichtgewicht zurückging. Der Stuttgarter Meisterbogler Bernlöhr konnte den Favoriten Stein-Bonn klar nach Punkten besiegen. Bernlöhr kommt nun in den Endkampf gegen Schmittinger-Würzburg. Leitner-Stuttgart wurde durch Campe-Berlin ausgeschaltet, wobei die Leistungen des Ringrichters keineswegs überzeugen konnten. Die Wasserballer schlossen die Vorrundenkämpfe ab. Für die Vorführrunde am Freitag qualifizierten sich folgende Vereine, die wie folgt aufeinandertriffen: Magdeburg 96 - S.S.V. Barmen, Wasserfreunde Hannover - Weissenhof 96, Hellas Magdeburg - S.V. Augsburg, Poseidon Magdeburg - Duisburg 98. Deutsche Meister und Kampfspielieger im Florett wurde Eisener-Hermannia Frankfurt mit 7 Siegen, 19 erhaltenen Treffern.

20 000 Zuschauer beim Auftakt in Nürnberg

Nürnberg, 24. Juli. Die 4. Deutschen Kampfspiele in Nürnberg wurden am Dienstag vor 20 000 Zuschauern im Nürnberger Stadion, das 1928 mit der Olympischen Goldmedaille ausgezeichnet wurde, eröffnet. Unter den Klängen einer Reichsmehrkapelle marschierten 8000 Teilnehmer, Fahnenabteilungen, Vertreter der Nürnberger Turn- und Sportvereine und endlich Ehrenabteilungen der bayerischen Landespolizei und des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments 21 in die Kampfbahn, an der Spitze die Traditionsfahne der nationalsozialistischen Bewegung in Fronten, der die trauerumflorten Fahnen der Turnvereine der uns entrissenen Gebiete folgten. Durch den Hauptbogen unter der Tribüne zog der Festzug, zu dem auch die mit Vorbereitungen an den Kampfspiele beteiligte Marine-Sportschule Müritzkow, eine Sportabteilung der bairischen Landespolizei und die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, ferner die Kampfritzer und die Vertreter der Turn- und Sportverbände gehörten, in das gewaltige Rund, während die Aktiven in ihren schmutzigen blauen Festanzügen oder aber in ihrer sportlichen

Tracht an den Eingängen neben der Tribüne zum Aufmarsch erschienen. Das erste Gedenken war den Gefallenen des Weltkrieges, der nationalen Erhebung und den toten Sportkameraden gewidmet. Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Liebel, bot den Willkommungsgruß. Der Reichssportführer wies in seiner Ansprache auf den tiefen Sinn der ersten deutschen Kampfspiele im neuen Deutschland hin, der am besten mit dem alten Worte ausgedrückt werde: „Dem Vaterland gilt's, wenn wir zu spielen scheinen.“ Mit einem Heil auf Volk, Vaterland und Führer, in das die 20 000 Besucher begeistert einstimmten und dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied fand die Feier ihr Ende.

Rundfunk

Donnerstag, 26. Juli

- 6.15 Frühmusik
- 6.55 Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Schulfunk für alle Stufen: Deutsches Volksgut an der Saar
- 10.40 Eherzhafte Lieder aus galanter Zeit
- 11.05 ... wo meine Wiege stand
- 11.40 Bauernfunk: Oelfruchtbau
- 12.00 Aus Baden-Baden: Mittagstanz
- 13.00 Aus Frankfurt: Saardienst
- 13.20 Aus Mannheim: Mittagkonzert
- 14.00 Aus Stuttgart: Schwäbische Komponisten
- 15.20 Aus Karlsruhe: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Auf den Spuren des Ritters mit der eisernen Hand
- 17.45 Langomusik
- 18.00 Aus Nürnberg: Runterbunt aus den Deutschen Kampfspiele
- 18.30 Aus Stuttgart: Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Aus Ulm: Unterhaltungskonzert
- 19.30 Aus Frankfurt: Saarumschau
- 20.15 Aus Leipzig: Stunde der Nation: „Intermezzo“
- 21.00 Aus Leipzig: Unterhaltungsmusik
- 22.00 Aus München: Vortrag über Oesterreich
- 22.40 Aus München: Tagesecho der Deutschen Kampfspiele
- 23.00 Aus Stuttgart: Badische Kompositionen
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Freitag, 27. Juli

- 6.15 Frühmusik
- 6.55 Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Melodische kleine Stücke
- 10.30 Fünfte Sinfonie, op. 64, von Tschaiowski
- 12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Frankfurt: Saardienst
- 13.20 Aus Frankfurt: Räuberposten, Moritaten und Gespenster
- 14.00 Aus Frankfurt: ... aber lieb, aber lieb sind sie doch!
- 15.25 Aus Stuttgart: Klavier-Sonate B-Dur
- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Kleine Stücke für Violine und Klavier
- 18.00 Aus Nürnberg: Runterbunt aus den Deutschen Kampfspiele
- 18.30 Aus Stuttgart: Zum 200jährigen Todestag des Begründers und Kolonialators des Banats
- 18.40 Stätten der Arbeit
- 19.10 Oesterreichische Volksmusik
- 19.45 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Köln: Stunde der Nation: Kantate: Siegfrieds-Stadt und Viktors-Dom
- 21.00 Aus Stuttgart: „Leichte Kavallerie ...“
- 22.00 Nach Leipzig: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 28. Juli

- 6.15 Frühmusik
- 6.55 Frühkonzert
- 10.10 Klaviermusik von Walter Niemann
- 10.35 Sinaus in die sonnige Welt
- 12.00 Aus Frankfurt: Rund um den „Steffel“
- 13.20 Aus Karlsruhe: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Karlsruhe: Mittagskonzert
- 14.30 Aus Stuttgart: Sittlerjugend-Funk: Musik aus Opern
- 15.10 Nach Frankfurt: Lernt morjen!
- 15.30 Glanz der Stimme: Koloraturgesang
- 16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Nürnberg: Runterbunt aus den Deutschen Kampfspiele
- 18.30 Aus Frankfurt: Stimme der Grenze
- 18.50 Aus Stuttgart: Das Sapphon spielt
- 19.00 Aus Köln: Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt
- 19.30 Aus Stuttgart: Virtuose Klaviermusik
- 20.05 Aus Frankfurt: Saarländische Umschau
- 20.15 Aus Bad Cannstatt: Bunte Laternen ... klingende Sommernacht
- 23.00 Nach Frankfurt: Kabarett und Tanz
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Rückblick auf die Durlacher Turnfesttage

Das Fest ist verklungen, nicht aber der nachhaltige Eindruck, unter dem am Samstag und Sonntag wir alle standen. Der Montagabend vereinigte nochmals Turner- und Einwohnerschaft auf dem Platz, um das Fest in Turnerkameradschaft und zwangloser Unterhaltung bei Musik und Gesang abzukließen. Kreisführer W. Durlach und eine Anzahl weiterer Kreisturnratsmitglieder ließ es sich nicht nehmen, das Fest auf dieselbe Weise zu beenden.

Wenn wir nun einen kurzen Rückblick auf das Fest werfen, dann wäre zunächst keine glatte Abwicklung hervorzuheben, so wohl in turnerischer als auch in ökonomischer Hinsicht. Die Voraussetzungen hierfür wurden geschaffen in nimmermüder Arbeit von mit edlem Jahnschem Geist erfüllten Turnbrüdern, denen die Ehre ihres Vereins und somit der D. T. mehr galt, als ihre eigenen persönlichen Belange. Welche Anstrenge und Ueberlegungen und Arbeit verlangte allein die Instandsetzung und Herrichtung des Platzes! Unter Führung des Turnbruders Hermann Tröndle wurde hier Musterbildliches geschaffen und allgemein anerkannt. Allen diesen treuen Mitarbeitern und Helfern auch an dieser Stelle herzlichsten Dank.

Der Besuch des Festes selbst hätte von Seiten der Durlacher Bevölkerung wohl etwas besser sein dürfen, selbst unter Berücksichtigung der 2000 Kilometer-Fahrt, die natürlich der Sache als solcher nicht gerade zuträglich kam. Wer aber dabei und insbesondere Zeuge war, der überwältigenden Wirkung der Vorführungen am Sonntag nachmittag, der stand ohne Frage mit Bewunderung vor der Arbeit und den Leistungen der Deutschen Turnerschaft für unser Volkswohl. — Kreisführer W. Durlach wußte in seiner padenden Ansprache nach der Siegerehrung in treffender Weise darzutun, daß die D. T. schon immer Volk war. Volk ist und Volk bleiben wird für alle Zeiten. Es gelte aber heute auch zu unterscheiden zwischen der Notwendigkeit einer strengen Jugendzucht und den Vorrechten des Alters, das gestützt auf eine reiche Erfahrung in allen Lebenslagen und ausgerüstet mit dem Geist des Front-Erlebnisses heute mehr denn je der heranwachsenden Generation Führer und Berater sein sollte. Nicht auf Außerlichkeiten haben wir Turner zu schauen, sondern unsern Blick nach innen zu wenden und an uns zu arbeiten, denn Führer sein heißt schlacht und einfach sein, wie Adolf Hitler es uns vorlebte.

Die turnerischen Erfolge der Turnerschaft Durlach 1846 sprechen für sich selbst. In den wichtigsten und schwierigsten Kämpfen des Einzel-Wettturnens stellte Durlach die Sieger. Groß ist die Zahl der mit dem Eichenkreuz geschmückten Turner und Turnerinnen. Und erst das Abschneiden im Vereinsturnen! Die Turnerschaft Durlach erglänzte in den Freiübungen sowohl als auch in den Barrenübungen die höchst erreichbare, d. h. volle Punktzahl! Nur noch ein Verein und zwar der Karlsruhe-er Turnverein kam zu demselben glänzenden Ergebnis. Zu unterscheiden ist dabei allerdings die verschiedenalterige Zusammenlegung der beiden Vereinsturnen. Wenn man nämlich in Betracht zieht, daß in der Riege der Turnerschaft Durlach alle Altersstufen von 14—71 Jahre vertreten waren, während die Vollzeitturner nennenswerte Altersunterschiede nicht aufweisen dürften, dann ist der Erfolg der Turnerschaft Durlach umso höher zu veranschlagen. Das Interessanteste aber ist, daß beide Vereine von demselben Turnwart und zwar von Oberturnwart Wilhelm Müllers geleitet wurden und unter seiner jähren Arbeit diese geradezu erstaunliche Gleichheit der Leistungen erreichten. Unserm Oberturnwart daher unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem beispiellosen Erfolg.

Nun gilt es zugleich auch den werbenden Charakter dieses Turnfestes auszuwerten, vollkommen überzeugt davon, daß die Turnerschaft Durlach 1846 aus diesem großen Erfolge für sich und die D. T. Gewinn ziehen wird. Noch im Laufe dieser Woche werden die dafür eingesetzten Kommissionen bei allen den Volksgenossen vorprechen, die anfangs Juni mit dem Werbestich der D. T. befaßt und die in strengen geordneten Listen namentlich festgehalten wurden. Diese Aktion, die im Interesse des Volkswohls durchgeführt wird, muß und wird ein starkes Aufheben der Mitgliederzahl der Turnerschaft Durlach 1846 bringen, die dazu berufen ist, das Erbe Jahns, des Vorkämpfers unseres heutigen geeinten deutschen Vaterlandes, in unserer Heimatstadt Durlach zu betreten. Keiner darf sich deshalb ausschließen, wenn der Ruf an ihn ergicht, in die Reihen der Turnerschaft sich einzugliedern, sei es als ausübendes, sei es als unterstützendes Mitglied. Gut Heil — Heil Hitler! J. Wäldle.

Das Wetter

für Donnerstag

Im Westen liegt noch Hochdruck, während sich im Norden und Osten ausgedehnte Tiefdruckgebiete zeigen. Für Donnerstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zur Unbeständigkeit und zu weiteren vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Grundstück-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Johannes Vinge, Wertmeister in Durlach werden auf Antrag der Erben die nachbezeichneten Grundstücke am **Dienstag, den 31. Juli 1934**, nachmittags 5 Uhr im Notariat Durlach I (Amtsgerichtsgebäude) teilungshalber öffentlich versteigert:

- Gemarkung Durlach:
 - Lsg. Nr. 1024 = 2,32 ar Hofreite mit dreistöckigem Wohnhaus mit Oekonomiegebäulichkeiten im Ortsteil, Schwanenstr. 10 a. Angeschlagen zu 6000.— RM.
 - Lsg. Nr. 4346 = 7,60 ar Ackerland auf dem Lohn (Nebenlieger Stadt Durlach und Ehefrau Dahn) Angeschlagen zu 1000.— RM.
- Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Durlach, den 24. Juli 1934.
Notariat I.

Zwangsvorsteigerung.

Im Zwangswege versteigert das Notariat am **Montag, den 17. September 1934**, vormittags 10 Uhr im Rathaus in Gröbzingen das Grundstück des Karl Friedrich Erb, Wirt zum „Nöhen“ in Gröbzingen auf Gemarkung Gröbzingen.

- Lsg. Nr. 543: 6 ar 97 qm Hofreite im Ortsteil Friedrichstraße. Hierauf steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus, Wirtshaus) mit Flügelbau und gewölbtem Keller. b) eine einstöckige Wirtschaftshalle. c) ein an lit a) anschließendes Bachhaus. d) ein Schopf mit Schweinehaltung. e) ein Abort.

Gehalt ohne Zubehör: 25 000 RM. mit Zubehör: 26 000 RM.

Durlach, den 20. Juli 1934.
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Däuble Z. Meyerhol.

Morgen Donnerstag wird
geschlacht
im „Kranz“

Badisches Staatstheater

Sommer-Operette im

Größtlichen Konzerthaus.

Mittwoch, 25. Juli

erste Wiederholung

Walzer aus Wien

Singpiel nach Johann Strauß

(Vater und Sohn)

Bearbeitet von Julius Wittner

Dirigent: Lehenbecker.

Regie: Seubert, Mitwirkende:

Fabig, Haböck, Kiel, Marlow,

Broner, Reif, Sörensen, Barth,

Erber, Fozler, Fischer, Hoft,

Kehrer, Kreienlen, Kühne, Löser,

Mehner, Macher, Mateo, Brüter,

Rodenberger, Ruchmann, Schön-

thalder, Seubert, J. Sonntag,

Steindl.

Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr

Preise 0 90—2 90 M

Do. 26. 7. Der verlorene Walzer

(Zwei Herzen im 1/4-Takt)

Sind Sie schon Blagmeter des

Staatstheaters?

Verloren!

Zulassungsbescheinigung für

Goliath-Pfeferwagen auf die

Nr. 70588 ausgehellt, auf

N. K. u. A. 1, Durlach, Kelter-

straße 10.

Der ehrl. Finder wird gebeten

dieselbe dort abzugeben.

Deutsche Angestellten-Gesellschaft

Ortsgruppe Durlach.

Die Übungsfirma tritt wegen

Neueinrichtung des Heims

erst wieder Mittwoch, den 1.

August zusammen. Vollständiges

Erscheinen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenwart

Meißburgers Uhren

gehen richtig und das ist ganz

besonders wichtig.

Ein Waggon

Futtermehl

prima Qualität ist eingetroffen

und gebe dasselbe heute je nach

Quantum zu günstigem Preis ab

Hermann Sehrenbach

Steinstraße 5 bei d. Hindenburg-

schule Tel. 329.

Motorrad U T

550 ccm in bestem Zustande

preiswert zu verkaufen.

Adolf Hitlerstraße 43, III.

Ein gebrauchter

Kinderwagen

zu verkaufen.

Alte unabhängige Lebensvers.-Ges., welche alle Sparten betreibt, hat ihre

Haupt-Agentur

für den Platz Durlach mit Inkasso-Bestand zu vergeben. Neben hohen Abschluß- und Inkassoprovisionen wird den Leistungen in der Werbung neuer Versicherungen entsprechender Zuschuß gezahlt. Kautions-Bedingung. — Ausführliche Bewerbungen erbeten unter Nr. 489 an den Verlag.

Schöne

2 Zimmerwohnung

von alleinstehender Witw. in ruhigem Hause, auf l. 10/34 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 492 an den Verlag

Morgen Donnerstag

Schlachttag

Brauerei Genier

Schönes, trockenes, drachtgepreßtes

Roggenstroh

trifft voraussichtlich morgen ein und wird am Güterbahnhof zu günstigem Preis abgegeben.

Eintaufs-Vereinigung südd. Landwirte

G. m. b. H.

Blumenstr. 12 Telefon 62

Gebrauchte, gut erhaltene

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 490 an den Verlag.

Ein Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

Inserieren

bringt Erfolg!